Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Gir.-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 214. | Freitag den 13. September 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Sept. (Kommunistische Ausschreitungen.) Anläßlich einer nationalsozialistischen Versammlung im Wulle-saal hatten die Kommunisten für gestern abend Kundgebungen angesagt. Ein durchweg aus Jugendlichen bestehender Demonstrationszug mit Fackeln und großer Trommel bewegte sich von der Urbanstraße zum Kernerplatz. Hier wollten die Demonstranten mit Gewalt die Landhausstraße abwärts, um vor den Wullesaal zu ziehen, wurden jedoch von der Polizei mit blanker Waffe daran verhindert. Es kam zu erregten Szenen, da die Polizei hier sehr schwach war. Fackeln wurden geworfen, ein wüstes Geschrei setzte ein. Schließlich gelang es doch, den Zug von der Landhausstraße wegzuhalten. Inzwischen war die Neckarstraße zwischen Schillerstraße und Neckartor mit Demonstranten besetzt. Die Polizei zerstreute mehrmals die singenden und johlenden, fast nur aus jungen Burschen bestehenden Gruppen, die durchfahrende Autos belästigten und bedrohten, ja sogar gegen Passanten und Fahrgäste der Straßenbahn in unerhörter Weise ausfällig wurden.

Reichsminister Schätzels neue Pläne im Postflugverkehr.

München, 10. Sept. Reichspostminister Schätzel, der gestern in München weilte, um an einer Besprechung der Führer der Bayerischen Volkspartei über schwebende politische Fragen teilzunehmen, empfing einen Vertreter der Münchener „Telegrammzeitung" und sprach ihm gegenüber über die neuen Pläne der Reichspost im Flugverkehr. Er erklärte u. a., daß bei Beurteilung der bisher bei den Zeppelinflügen über den Ozean erzielten Geschwindigkeiten unter dem Gesichtspunkt der Beschleunigung des Luftpostverkehrs der Zeitunterschied gegenüber dem Verkehr mit dem schnellsten Dampfer nicht groß genug sei, um einen Luftpostverkehr mit Zeppelinschiffen als besonders aussichtsreich erscheinen zu lassen. Die Projekte, mit denen sich die Reichspost befasse, seien andere. Die Reichspost sei daran, einige Luftpoststrecken auf große Entfernungen auszubauen, die vollständig in eigener Regie betrieben würden. Eine gewaltige Zeitersparnis würde auch die Anwendung des sogenannten Transeurasien-Projektes bringen, das die Reichspost selbst lebhaft verfolge. Es handle sich dabei um eine Flugpostverbindung zwischen Deutschland, China und Japan über Rußland. Ehe es aber zu seiner Verwirklichung kommen könne, seien freilich noch große Schwierigkeiten zu überwinden, die hauptsächlich auf diplomatischem Gebiet lägen.

Sozialpolitische Fragen des Handwerks.

RH. Die gemeinsamen Ausschüsse für Sozialpolitik und für das Lehrlingswesen beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag und Reichsverband des deutschen Handwerks traten am 4. September in Hannover unter dem Vorsitz von Obermeister Thalheim-Leipzig zu einer aus allen Teilen des Reiches besuchten Versammlung zusammen. Als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums nahm Ministerialdirektor Dr. Reichardt und als Vertreter des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe Ministerialdirektor Schindler an den Verhandlungen teil. Die Ausschüsse beschäftigten sich zunächst mit dem kürzlich dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes und im Zusammenhang damit mit der Frage der berufsständischen Regelung des Lehrlingswesens. Nach einem einleitenden Referat durch Generalsekretär Hermann-Berlin ergab die Aussprache die Bereitwilligkeit des Handwerks, an der weiteren Ausgestaltung des Entwurfs trotz vorliegender Bedenken mitzuarbeiten. Das Gesetz müsse allerdings an dem festhalten, was sich in jahrzehntelanger Arbeit im Handwerk und seinen Organisationen als lebensfähig erwiesen habe. Der Forderung der Arbeitnehmer, der tarifvertraglichen Regelung des Lehrlingswesens den Vorrang zu geben, müsse das Handwerk die Forderung entgegenstellen, in dem Gesetz die Ausschließlichkeit der berufsständischen Regelung festzulegen. Die Versammlung befaßte sich weiter mit der Frage der Altersversicherung des selbständigen Handwerks. Es wurde Bericht erstattet über die Ergebnisse des zur Prüfung dieser Frage besonders eingesetzten Arbeitsausschusses. Dieser empfiehlt den Handwerks- und Gewerbekammern, zur Unterstützung bedürftiger alter Handwerksmeister Mittel in den Etat einzusetzen und darüber hinaus besondere Fonds anzusammeln. Jüngeren Handwerkern sei der Abschluß einer Versicherung bei den berufsständischen Versicherungsanstalten anzuraten. Eine Einbeziehung in die staatliche Zwangsversicherung sowie die Errichtung einer eigenen Zwangsversicherung für das Handwerk wurde abgelehnt. Den bestehenden Versicherungsanstalten des Handwerks wurde der Zusammenschluß zu einer einzigen leistungsfähigen berufsständischen Versicherungsanstalt des Gesamthandwerks empfohlen, die allen Versicherungsansprüchen des Berufsstandes gegen Alter, Invalidität, Sterbegeld usw. Rechnung tragen könne. Ministerialdirektor Dr. Reichardt erklärte in der Aussprache, daß der Errichtung besonderer Zwangsversicherungen durch die Handwerks- und Gewerbekammern rechtliche Bedenken entgegen ständen. Der Arbeitsausschuß wurde beauftragt, seine Arbeiten fortzusetzen. Die Ausschüsse nahmen noch Stellung zur „Reform der Arbeitslosenversicherung". Die Aussprache ergab Einigkeit darüber, daß die Reichsanstalt unter Vermeidung einer Beitragserhöhung und ohne weitere Gefährdung des Reichshaushalts durch Reformen und Ersparnisse saniert werden müsse. Eine Erhöhung der Beiträge über 3 Prozent hinaus wurde erneut abgelehnt, da sie mit der gegenwärtigen Lage von Wirtschaft und Reich nicht vereinbar sei. Die augenblicklichen Beiträge zur Sozialversicherung seien bereits so drückend, daß ihre weitere Erhöhung auch staatspolitisch nicht mehr verantwortet werden könne.

Die Berliner Blätter zu der Aufklärung der Bombenanschläge

Zu den Verhaftungen im Zusammenhang mit den vielen Bombenanschlägen der letzten Zeit erklärt die „Germania": Wie von Anfang an in der Oeffentlichkeit vermutet, handelt es sich um rechtsradikale Elemente, Revolutionäre von Beruf. Gegen diesen politischen Nihilismus muß der Staat, muß jeder Staat, der sich nicht selbst aufgeben will, mit aller Schärfe und mit exemplarischen Strafen vorgehen. Vor allem gilt es auch, die Fäden, die zu etwaigen politischen Hintermännern führen, rücksichtslos aufzudecken. Jedenfalls erscheint die sogenannte Landvolkbewegung durch die bisherigen Verlautbarungen schwer kompromittiert. Nichts könnte der Landbevölkerung mehr schaden, nichts wäre mehr dazu geeignet, das ehrliche Ringen der Landwirtschaft mit ihrer schweren materiellen Lage zur Aussichtslosigkeit zu verurteilen, als wenn in den anderen Schichten des deutschen Volkes der Glaube aufkommen würde, daß der politische Radikalismus und Anarchismus in der Landbevölkerung seine Stütze findet. In der „Vossischen Zeitung" heißt es: Was bisher nur als begründeter Verdacht ausgesprochen werden konnte, ist durch die Verhaftung im weitesten Umfange bestätigt: Es sind rechtsradikale Elemente, die Bomben fabriziert und zur Explosion gebracht haben. Die Deutschnationale Partei läuft Gefahr, mit der moralischen Mitverantwortung für die nihilistischen Methoden im politischen Kampf belastet zu werden, wenn sie nicht einen deutlichen Trennungsstrich zwischen sich und jenen extremen Gruppen zieht, aus denen die Urheber der Bombenattentate stammen. Im „Berliner Tageblatt" wird gesagt: Die Methoden der Verhetzung und Verfälschung, mit denen die nationalsozialistische Propaganda und ein Teil der deutschnationalen Propaganda arbeitet, sind moralisch mitschuldig an den Kriminalverbrechen. Die Kriminaljustiz mag ihres Amtes walten! Daneben muß aber das moralische Strafgericht an allen denen vollzogen werden, deren verantwortungslose Hetzpropaganda solchen Taten, auch wenn sie sie nicht wollen und nicht wünschen, den Boden bereitet. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" will erst nähere Einzelheiten über die Verhaftungen abwarten, bevor sie politische Folgerungen zieht. Nur eines kann, so schreibt das Blatt, schon heute gesagt werden: Wenn in der Tat Anhänger der rechtsradikalen Bewegung sich zu einer nihilistischen Propaganda der Tat haben verleiten lassen, dann haben sie ihren Gegnern von links einen unschätzbaren Dienst geleistet, dessen Folgen die nationale Bewegung auf Jahre hinaus spüren wird. Der „Lokalanzeiger" schreibt unter der Ueberschrift: „Die Frevler". Mit den Verhaftungen wird die Vermutung der Polizei bestätigt, daß keine größeren rechtsradikalen Organisationen mit den Bombenanschlägen zu tun haben. Haben sich keine der radikalen Landvolkbewegung mit den Leuten der O.C. zu den Sprengstoffanschlägen zusammengefunden, so ist das nach der einen Seite, nach der Regierung, ein Warnungssignal ersten Ranges. Auf der anderen Seite aber gilt es, die Selbstverständlichkeit erneut festzustellen, daß keine Not und keine Verzweiflung ein moralisches Recht dazu gibt, auf diese Weise mit der Staatssicherheit zu spielen. Demonstrationen mit Sprengstoff sind kein Mittel der Politik, sondern Verbrechen und nichts anderes als Verbrechen. Die „Deutsche Tageszeitung" betont: Nicht einer der genannten Männer hat mit irgendeiner der in Schleswig-Holstein bekanntlich ziemlich zahlreich vertretenen Landvolkbewegungen irgend etwas zu tun. Es handelt sich auch bei Wescke, Kühl usw. um Leute, die ausnahmslos seit langem alle Beziehungen zu den Landvolkorganisationen gelöst haben und zwar darum, weil diese Organisationen ihrem Radikalismus nicht entsprachen, weil sie nach ihrer Behauptung die Forderungen der Unzufriedenen zu zahm vertraten und weil die Hankens-Bewegung überhaupt jede Organisation, jede Partei und jeden Verband als unwichtig für einen Aktivismus ablehnt. Die „Deutsche Zeitung", die behauptet, daß für die Mehrheit der Verhafteten geradezu unglaublich kümmerliche Beweggründe angeführt werden, spricht von einem Generalangriff gegen rechts. Wir haben es, so erklärt das Blatt, bei dem jetzigen Bombenfeldzug zweifellos wieder mit einem der in den letzten zehn Jahren bekannten großen Schläge gegen das nationale Deutschland zu tun.

Noch kein Haftbefehl.

Berlin, 12. Sept. Mit den 3 gestern nachmittag in einem Café der Leipziger Straße verhafteten Personen Horst von Salomon und den Piloten von Winterfeldt und Eichler, die durch den deutschen Ostasienflug im Kleinflugzeug bekannt geworden sind, befinden sich jetzt insgesamt 13 Personen im Gewahrsam des Berliner Polizeipräsidiums. Alle sind bereits vernommen worden. Doch liegt bisher gegen keinen ein richterlicher Haftbefehl vor. Salomon, Winterfeldt und Eichler stellen ganz entschieden in Abrede, mit dem Bombenanschlag auch nur das Geringste zu tun zu haben. Sie machten sich in dem Café dadurch verdächtig, daß einer von ihnen im Hinblick auf den verhafteten Dr. Salinger bemerkte: „Jetzt ist der Dummkopf doch der Polizei ins Garn gegangen."

Ueber die Person des 30 Jahre alten Dr. Salomon, der früher Angestellter einer holländischen Fluggesellschaft, dann Redakteur der Industrie- und Handelszeitung, zuletzt Syndikus war, ist man sich noch nicht recht im klaren. Er unterhielt einen politischen Salon, in dem an jedem Freitag sich junge radikale Politiker und Parlamentarier zusammenfanden, auch die Leute vom Vormarsch, weiter Aktivisten vom Schlage Schauweckers, aber auch Sozialisten und Kommunisten. U. a. verkehrte auch der bekannte Schriftsteller Arnold Bronnen in dem Salon. Bei Salomon wurde ein Romanmanuskript beschlagnahmt, an dem er in der letzten Zeit arbeitete. Besondere Aufmerksamkeit wendet die Polizei der Frage zu, woher den verschiedenen Kreisen der Bombenattentäter die zum Teil sehr reichen Geldmittel zugeflossen sind.

Die „D. A. Z." meldet aus Hamburg: Die Verhaftung des langjährigen Landbundführers Wescke hat in den Kreisen der Landwirtschaft eine Sensation hervorgerufen. Der Landbund selbst hat sofort eine Erklärung herausgegeben, in der er von Wescke abrückt und feststellt, daß dieser seit einiger Zeit nicht mehr Geschäftsführer des Landbundes sei.

Weitere Verhaftungen.

Hamburg, 12. Sept. In Verfolgung der Aufklärung der Bombenanschläge ist heute abend in Hamburg eine weitere Anzahl Personen von den Beamten der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums Berlin festgenommen worden. Nachdem einige der verdächtigen Personen in einem Café beobachtet worden waren, versuchten mehrere andere, die vor dem Lokal Aufpasserdienste leisteten und mißtrauisch geworden waren, in einem Auto davonzufahren. Die Kriminalbeamten sprangen aber blitzschnell hinzu und hielten das Auto, das sich eben in Bewegung setzen wollte, an. Die Männer wurden ebenso, wie die in dem Lokal sitzenden Personen festgenommen und vorläufig dem Hamburger Polizeipräsidium in Gewahrsam gegeben. Die Vernehmung der in Verbindung mit den Sprengstoffattentaten in Altona eingesperrten Personen dauerte den ganzen Tag über an. Ein offizieller Bericht wird morgen vormittag vom Polizeipräsidium ausgegeben werden. Mehrere der mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragten Beamten haben sich heute nachmittag wieder in die Provinz begeben.

Ausland.

London, 12. Sept. In der englischen Presse wird in sehr entschiedener Form die Paneuropa-Idee als eine nur akademische und für England unannehmbare abgelehnt.

Frankreichs Wirtschaftstaktik in Genf.

Genf, 11. Sept. Zu den englischen und französischen Reformplänen der europäischen Wirtschaft hat die deutsche Delegation Stellung genommen. Staatssekretär von Trendelenburg und Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid, der als Vertreter Deutschlands in der zweiten Kommission — Wirtschaftsfragen — tätig ist, stellen heute den Bericht fertig, dessen Verlesung morgen stattfinden wird. Die von Briand entwickelte Idee einer wirtschaftlich miteinander verknüpften Föderation sollte nicht zu übertriebenen Hoffnungen veranlassen. Ein grundsätzlicher Umbau des europäischen Wirtschaftslebens ist ungemein schwierig und erfordert eine lange kontinuierliche Anstrengung. Die optimistisch angehauchte Meinung des Handelsministers Loucheur läßt vermuten, daß man auf französischer Seite in Genf eine Kulisse zu schaffen sucht, um längst fällige Forderungen, zum Beispiel in der Frage der Einschränkung der Landabrüstungen, noch einmal hinauszuschieben. Der französische Plan einer diplomatischen Kohlen- und Zucker-Konferenz sowie einer zweiten Weltwirtschaftskonferenz finden nur in sehr bescheidenem Maße die Zustimmung der deutschen Delegation. Man hält es auf unserer Seite für ziemlich aussichtslos, eine diplomatische Kohlenkonferenz zu veranstalten und weist darauf hin, daß dem Internationalen Arbeitsamt die Hauptrolle bei der Behandlung des Kohlen-Problems, soweit es sich um Arbeitszeit und Löhne handelt, zufiele. Davon abgesehen beginnt in Genf am 30. September die Sachverständigenkonferenz über die Regelung der Kohlenproduktion und der Kohlenpreise. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird abgewartet werden müssen, um den Vorschlägen Loucheurs näher treten zu können. Der französische Handelsminister machte bekanntlich den Vorschlag, gleichzeitig mit der Kohlen- auch eine Zuckerkonferenz abzuhalten. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der französische Delegierte aus taktischen Gründen diese Verbindung hergestellt hat. Er wollte „die Kohle in Zucker einpacken" in der Hoffnung, auf diese Weise seinen Vorschlag leichter durchzubringen. Auf französischer Seite liegt auch die Befürchtung vor, daß eine deutsch-englische Einigung in der Kohlenfrage Frankreich benachteiligen könnte. Jedenfalls beurteilen die maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Delegation die Einberufung einer diplomatischen Kohlenkonferenz als unzweckmäßig. Der Vertreter Deutschlands wird in diesem Sinne dem französische Antrag entgegentreten. Die von Loucheur empfohlene zweite Weltwirtschaftskonferenz findet ebensowenig die Billigung der deutschen Sachverständigen. Was theoretisch und praktisch erreicht werden konnte, ist auf der ersten Weltwirtschaftskonferenz im Mai 1927 erreicht worden. Staatenvertreter aus allen Teilen der Welt wieder um den grünen Tisch zu setzen und über Fragen diskutieren zu lassen, die theoretisch des langen und breiten erörtert worden sind, hält man unsererseits für nutzlos. Die deutsche Delegation hat deshalb den Vorschlag gemacht, ein Studienkomitee einzusetzen, das die Aufgabe erhalten soll, die praktischen Möglichkeiten eines Zollabbaues zu untersuchen und während eines zweijährigen zollpolitischen „Gottesfriedens" (Antrag des englischen Handelsministers Graham) einen Plan auszuarbeiten, der durch die interessierten Staaten ratifiziert werden soll. Den Gedanken, während zweier Jahre die Zollsätze nicht abzuändern, lehnen die deutschen Sachverständigen nicht grundsätzlich ab. Sie würden aber erst dann ihre volle Zustimmung geben, wenn entsprechende Sicherheitsmaßnahmen gegen Zollveränderungen während der 2 Jahre geschaffen werden. Wichtig ist ferner, daß Beachteiligung gewisser Staaten noch vor Beginn des zollpolitischen Waffenstillstandes ausgeschaltet

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

werden. Es liegt begreiflicherweise auch die Gefahr nahe, daß vor Beginn dieser zweijährigen Frist ein Zollwettlauf stattfindet. Man müßte solchen Manövern rechtzeitig und wirksam entgegentreten können. Im allgemeinen verspricht man sich von dem Grahamschen Vorschlag nicht viel, und zwar deshalb, weil Loucheur bereits die Landwirtschaft aus dem Bereich des zollpolitischen Waffenstillstands fernhalten will.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 12. Sept. Ueber die gestern gemeldeten neuen Kämpfe in Marokko werden jetzt aus Rabat nähere Einzelheiten gemeldet. Die Zahl der Toten soll sich auf beiden Seiten auf 22 beziffern. Zehn Eingeborene wurden außerdem schwer verwundet. Am 8. d. M. wurde eine französische Patrouille in der Nähe von Atchrana von Eingeborenen angegriffen. Es gelang dieser, die siebzig Mann starke französische Garnison von Atchrana zu Hilfe zu rufen, die sich sofort an die Verfolgung der Eingeborenen machte. Im Laufe der Verfolgung aber gerieten die Franzosen in eine Falle der Eingeborenen und wurden von etwa 100 Schützen von allen Seiten unter Feuer genommen. Erst als aus der benachbarten Station Panzerautos und Infanterieverstärkungen herbeieilten, konnten die Eingeborenen in die Flucht geschlagen werden. Namhafte französische Kräfte setzten die Verfolgung in der nördlichen Region weiter fort.

Interesse in England.

London, 12. Sept. Die Aufdeckung der nationalsozialistischen Verschwörung hat in England ganz außerordentliches Interesse erweckt. Die Blätter füllen ihre Titelseiten mit spaltenlangen Berichten über die Verhaftung der Terroristen. Man ist im allgemeinen durchaus geneigt, die Konspiration als einen groß angelegten Umsturzversuch gegen die deutsche Republik anzusehen. Die Erleichterung über den Erfolg der polizeilichen Nachforschungen ist sehr groß und man bemerkt dabei deutlich, wie wichtig den Engländern ein ruhiges, stabiles Deutschland geworden ist.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 12. Sept. (Die kommende Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.) Vom 15. November bis 15. Dezember d. J. soll vom Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart nach dreijähriger Unterbrechung wieder eine Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet werden. Zu dieser Ausstellung werden Arbeiten aller Lehrlinge im 1., 2., 3. und 4. Lehrjahr mit Gesellenstücken zugelassen. Hauptbedingung für die Zulassung der Arbeiten ist, daß sie frei sind von allem Gekünstelten und Uebertriebenen und daß sie in einfacher schlichter Werkform das Können des Lehrlings entsprechend seiner Lehrzeit in seinem Handwerk zeigen. Die Anmeldung der einzelnen Arbeiten hat bis zum 15. September beim Sekretariat des Landesgewerbeamts zu geschehen. Das Werkstück selbst mit der dazugehörigen Zeichnung muß in der Zeit vom 1. bis spätestens 5. November 1929 an das Landesgewerbeamt, Abteilung Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Stuttgart, Gewerbehalleplatz, eingesandt werden. Die besten Arbeiten werden wie in früheren Jahren durch erste, zweite und dritte Preise und durch Anerkennungen ausgezeichnet. Die einzelnen Handwerksmeister sollen besorgt sein, daß ihre Lehrlinge eine gute handwerksmäßige Arbeit bei dieser Gelegenheit ausstellen, gilt es doch zu zeigen, welchen Wert jedes einzelne Handwerk auf die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses legt. Die Ausstellung soll zu einer Kundgebung handwerklichen Strebens und Könnens werden. Die heranwachsende, noch schulpflichtige Jugend, die durch diese Ausstellung geführt wird, soll einen möglichst geschlossenen Einblick in das Schaffen der einzelnen Handwerkszweige bekommen, um sich selbst für den oder jenen Handwerksberuf entscheiden zu können. Das Handwerk bedarf des Zustroms tüchtiger Lehrlinge, die Ausstellung wird daher auch eine Werbung für das Handwerk sein. Bei einer richtigen Erkenntnis auch dieser Aufgabe der Ausstellung durch das Handwerk sollte es möglich sein, diese zu einer im wahrsten Sinne des Wortes gewerbefördernden Einrichtung werden zu lassen.

Neuenbürg, 12. Sept. Der Schwarzwaldverein führte letzten Sonntag eine Nachmittagswanderung aus, die unter dem Eindruck der sommerlichen Witterung mit einigen Stunden Beisammensein an der rauschenden, kühlenden Enz in den Wildbader Anlagen begann. Die Kurkapelle hielt eben ihr Nachmittagskonzert. Eine Besichtigung im König-Karls-Bad und im Eberhardsbad zeigte die prunkvollen Ausstattungen in den Fürstenbädern. In vorgerückter Nachmittagsstunde begann der nur zweistündige Marsch vom Rennbächle aus über den Wildbaderkopf dem Osthang des Eibergs entlang nach Höfen, wo sich im „Ochsen" zum alljährlichen Freundschaftstrank noch weitere Mitglieder von Höfen und Neuenbürg einfanden. Es teilten Solovorträge von unseren bekannten, dazu berufenen Mitgliedern von Höfen und Tänzchen brüderlich unter sich die Zeit, bis der letzte Zug talabwärts die fröhlichen Stunden enden ließ. Wir begnügten uns diesmal gern mit dieser kleinen Wanderung, die dem Auge so viele nette Partien vom Eiberg ins Tal hinab erschlossen hat. Nun neigt das Wanderprogramm dem Ende zu. Die höchste Bergtour war dieses Jahr der Feldberg und der Belchen und zu diesen beiden will sich nächsten Sonntag die Hornisgrinde gesellen. Im Auto bis zur Spitze! — Allerheiligenwasserfälle, Wildsee und Mummelsee und die Schwarzenbachsperre werden wir aufsuchen. Heil dieser Fahrt!

(Wetterbericht.) Der über Mitteleuropa liegende Hochdruck verlagert sich weiter nach Osten, während von Westen her warme Luftmassen zuströmen. Bei dieser Wetterlage ist eine Aenderung des warmen und heiteren Herbstwetters vorerst nicht zu erwarten.

Birkenfeld, 11. Sept. Der Obstbauverein Birkenfeld gedenkt heuer wieder eine Obstausstellung abzuhalten. Da uns ein großer Obstsegen in allen Sorten in Aussicht steht, so verspricht dieselbe sehr reichhaltig zu werden und den Besuchern derselben viel Interessantes und Schönes zu bieten. Als Ausstellungsraum ist der Saal des Hotels zum „Schwarzwaldrand" in Aussicht genommen.

Feldrennach, 12. Sept. Der Liederkranz Feldrennach feiert nächstes Jahr sein 50jähriges Bestehen. In einer seiner letzten Versammlungen wurde beschlossen, dieses Jubiläum festlich zu begehen und zwar wurde als Festtag, an dem auch ein Gesangswettstreit stattfinden soll, der 1. Juni 1930 festgesetzt. Der Liederkranz Feldrennach, der sich seit seiner Gründung auf staunenswerte Höhe emporgearbeitet hat und nunmehr eine Teilnehmerzahl von 60 aktiven Sängern umfaßt, spielt in Gesangvereinskreisen eine nicht unbedeutende Rolle. Neben verschiedenen Ia-Preisen, die er sich in heißem Wettkampf errungen hat, hat er manche Höchstleistung zu verzeichnen und manches Ehrenkränzlein ziert seine Fahne, um die sich allezeit sangesfrohe Männer geschart haben, gemeinsam das deutsche Lied zu pflegen. Die verschiedenen Ehrenmitglieder, die den Verein von jeher tatkräftig unterstützt haben, der Verein selbst sowie die gesamte Einwohnerschaft, deren Gastfreundschaft weit über die Grenzen hinaus bekannt ist, bürgen dafür, daß das Fest wirklich ein „Lieder- und Sängerfest" werden und all unsere lieben Gäste nach jeder Richtung hin befriedigen wird. Getreu seinem Wahlspruch „In Freud' und Leid zum Lied bereit" rufen wir heute schon die Vereine auf, mitzuarbeiten an der Pflege des deutschen Liedes, Bekenntnis abzulegen für dieses ideale Gut, das uns trotz allem geblieben ist und teilzunehmen an der Feier unseres 50jährigen Bestehens.

Grunbach, 13. Sept. Heute nacht gegen 12 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Im Anwesen des Schuhmachermeisters Eugen Keppler brach in der an das Wohnhaus angebauten Scheune vermutlich durch Selbstentzündung des Oehmds Feuer aus, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit auch auf das Wohnhaus verbreitete und beide Gebäude in verhältnismäßig kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Die Ortsfeuerwehr war rasch zur Stelle, mußte sich aber in der Hauptsache auf den Schutz der Nachbargebäude, welche durch den durch das Heu, Stroh und Frucht entfachten Funkenregen sehr gefährdet waren, beschränken und leistete hier eine Riesenarbeit. Die etwa um ½1 Uhr auf dem Brandplatz zur Hilfe erschienene Neuenbürger Weckerlinie mit Motorspritze konnte infolge Wassermangels nicht viel ausrichten. Das Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, während die Frucht, Heu und Oehmd der diesjährigen Ernte, sowie sonstige landwirtschaftliche Geräte den Flammen zum Opfer fielen. Auch von dem Mobiliar, sowie von dem reichen Schuhwarenlager und Leder-Vorräten konnte das meiste gerettet werden. Trotzdem ist der Schaden sehr groß, da der Brandgeschädigte im Mobiliar wohl gut, in allem andern aber nur ungenügend versichert ist.

Waldrennach, 12. Sept. Beim Umbau eines älteren Hauses in Waldrennach zeigte sich das Holzwerk des Giebels in zierlicher Schmuckform gearbeitet. Bedauerlich wäre es, wenn diese Holzarchitektur wieder unter dem öden Verputz versteckt und den Blicken Sachverständiger entzogen würde, denn wohl im ganzen Oberamt findet sich auch nicht ein einziger Holzfachbau in dieser Art. In Dornstetten stehen am Marktplatz zwei schöne alte Bauten, deren Holzschmuckformen allgemeine Bewunderung erregen. Ein Eingreifen behördlicher Sachverständiger bei Wiederherstellung solcher alten Fachwerkbauten dürfte angezeigt sein, wie auch der Heimatschutzbund bestrebt ist, die Renovierung alter Bauten zu unterstützen. Hoffen wir, daß der Besitzer des zierlichen Giebelhauses in Waldrennach dieses in alter Weise herstellen läßt und damit dem hiesigen Ort eine Sehenswürdigkeit erhält.

Vermischtes.

Der Schiffsbrand im Kanal. Zu der Meldung über den Brand eines deutschen Motorschiffes im Kanal, und zwar in der Nähe des Sandettie-Feuerschiffes, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Es handelt sich um das für die Regierung Südslawiens bestimmte Fouragescheff „Zmay". Da das Schiff, das von der Deutschen Werft in Hamburg erbaut wurde, von dem Besteller noch nicht übernommen worden ist, fuhr es noch unter deutscher Flagge. Auch die Besatzung bestand zum größten Teil aus Deutschen. Von den 19 Mitgliedern der Besatzung, die der schwedische Dampfer „Vesuvius" übernommen und in Holland an Land gesetzt hat, ist der größte Teil bereits mit der Eisenbahn nach Hamburg zurückgereist, während mehrere südslawische Offiziere und ein Vertreter der Deutschen Werft, der mit seiner Frau das Schiff begleitet hatte, vorläufig in Rotterdam bleiben, wo auch der schwerverletzte Maschinist des Schiffes sich im Krankenhaus befindet. Entgegen den ersten Meldungen ist das Schiff, auf dem der Kapitän und 8 Mitglieder der Besatzung zurückgeblieben waren, nicht gesunken, vielmehr ist es gelungen, den Brand zu löschen, so daß die „Zmay" von dem deutschen Schleppdampfer „Hermes" ins Schlepptau genommen werden konnte, um nach Hamburg zurückgebracht zu werden.

Explosionsunglück. Auf dem Bahnhof in Rorschach bemerkten der Rangiermeister Gasser und der Weichenwärter Robs, daß aus einem Güterwagen eine Flüssigkeit tropfte. Sie untersuchten die Sache mit einer Laterne, worauf alsbald eine heftige Explosion erfolgte und im nächsten Augenblick der ganze Wagen in Flammen stand. Gasser sprang brennend aus dem Wagen, hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er bald darauf verstarb. Robs wurde an Händen und Füßen ebenfalls schwer verbrannt. In dem Wagen befand sich eine unvorschriftsmäßig verladene feuergefährliche Säure.

Vier Personen ertrunken. In Chalons-sur-Marne ertranken am Dienstag 4 Personen, die ein siebenjähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens retten wollten, und zwar handelt es sich um die Mutter, den Bruder und 2 Basen des Mädchens, die zusammen in der Marne badeten, als das Kind plötzlich zu ertrinken drohte. Nachdem die 4 Personen vergeblich ihr Leben eingesetzt hatten, gelang es, das Mädchen noch in letzter Minute zu ergreifen und lebend ans Ufer zu bringen.

Sensationsprozeß in Kiew. Im Zirkusgebäude in Kiew begann der Mordprozeß gegen den Mönch Hewiadi Tzebun und die Mater Superior Woronkowa. Die Verhandlung war von der Regierung im Sinne ihres antireligiösen Feldzuges als richtige Zirkusvorstellung aufgemacht worden. 3000 Zuschauer füllten am Eröffnungstag vom Parterre bis zum obersten Ring den Raum. Scheinwerfer beleuchteten die Szene. Auf der Anklagebank saß, die Hände zum Gebet erhoben, der 54 Jahre alte Mönch und seine angsthebende Geliebte, die in dem 900 Jahre alten Pechorskaya-Kloster Nonne war. Lautsprecher verstärkten die Stimme des Staatsanwalts, als er die Anklage verlas und den Mönch beschuldigte, er habe angestachelt durch die Eifersucht der Woronkowa seine zweite Geliebte Proskowia Barschinkowa mit einer Axt erschlagen. Sie war eine schöne 28jährige Bauerntochter, die im Jahre 1917 den Schleier genommen hatte. Die Anklage beschuldigt ferner die Woronkowa, sie habe dem Mörder beigestanden, die zerstückelte Leiche der Ermordeten in einen Abzugskanal zu werfen. Der Mönch bekannte sich schuldig. Er leugnete indessen die Mitschuld der Woronkowa und verteidigte sie während der ganzen Verhandlung.

„Graf Zeppelin" über dem Industriegebiet.

Gegen 6.30 Uhr überflog „Graf Zeppelin" Viersen, gegen 6.38 Uhr, nur von wenigen Frühaufstehern gesehen, Krefeld. Das Luftschiff, das bereits um 6 Uhr Düsseldorf passiert hatte, kam gegen 6.55 Uhr wieder zurück. Es machte eine große Schleife über Düsseldorf und entschwand dann in Richtung Mettmann. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog um 7 Uhr Mettmann in Richtung Elberfeld. Es überflog die Stadt in herrlichem Morgensonnenschein. Das weiße Luftschiff hob sich wunderbar von dem blauen Himmel ab. Um 7.13 Uhr nimmt es Kurs auf Barmen zu durch die Talsohle, von Tausenden und aber Tausenden von Menschen jubelnd begrüßt. Um 7.15 Uhr hat es Barmen überflogen. Um 7.17 Uhr verließ das Luftschiff die Stadt, wurde immer kleiner und nahm direkten Kurs auf Schwelm, das um 7.20 Uhr überflogen wurde.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 12. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochsen, 2 Bullen, 30 Jungbullen, 93 Jungrinder, (unv. 33), 9 Kühe, 147 Kälber, 302 Schweine. Erlöse aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 51—53 (letzter Markt 51—53), b 46—49 (unv.), Jungrinder a 58—62 (59—62), b 51—56 (52—57), c 44—48 (46—49), Kühe —, Kälber b 82—85 (79—83), c 73—80 (69—77), d 66—71 (60—67), Schweine a fette über 300 Pfd. 90—91 (87—89), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 91—92 (88—89), c von 200—240 Pfd. 93 (89—91), d von 160—200 Pfd. 89—91 (86—88) Mark. Marktverlauf: Großvieh langsam. Ueberstand, Kälber und Schweine lebhaft bei geringer Zufuhr.

Pforzheim, 11. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 64 Tiere, und zwar ein Ochse eine Kuh, 5 Rinder, ein Farren, 41 Kälber, 15 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Schweine wie letzter Markt, Kälber b 79—83, c 73—77.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Ettlingen, 11. Sept. (Schweinemarkt.) Der Markt war befahren mit 86 Ferkeln und 13 Läufern. Verkauft wurden 68 Ferkel und 12 Läufer. Preis der Ferkel das Paar 40—70 Mk., der Läufer das Stück 45—70 Mark.

Neueste Nachrichten.

Schönwald, 12. Sept. In dem abgelegenen Ortsteil Weißenhof ist einer der größten Bauernhöfe, Besitzer Johann Mark, durch Feuer vernichtet worden. Der ganze Hof war mit Erntevorräten angefüllt und bot den Flammen, die sich bei dem Wind und bei der Trockenheit ungeheuerlich rasch ausbreiteten, reiche Nahrung. Durch Flugfeuer wurde in der Nachbarschaft das Haus des Schreiners Karl Kapp, in welchem noch die Familie Franz Spath wohnte, vom Feuer erfaßt und vernichtet. Selbst Häuser, die mehrere hundert Meter entfernt lagen, und der angrenzende Wald waren gefährdet und hatten zum Teil schon Feuer gefangen. Doch ließ sich hier durch rasche Arbeit der Feuerwehr noch größeres Unheil verhüten. Der Brandschaden ist an Gebäuden und Fahrnissen sowie an Erntevorräten sehr groß und stellt sich für Gebäude allein auf 50 000 M. Von den Fahrnissen konnte fast nichts gerettet werden. Von den Brandgeschädigten ist Mark nicht versichert. Beide Höfe sind in den 80er Jahren schon einmal am gleichen Tag zusammen gebrannt.

Kaiserslautern, 12. Sept. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der sich in Begleitung des Ministerialrats Schelhorn im Kurhaus zu Johanniskreuz aufhält, wird am Freitag mit den führenden pfälzischen Industriellen in Neustadt a. Hardt eine Besprechung über die Nöte der pfälzischen Wirtschaft haben, an die sich in den nächsten Tagen Besprechungen mit den Vertretern der Handwerkskammer der Pfalz, der Landwirtschaftskammer der Pfalz, sowie Arbeiter- und Angestelltenverbänden der Pfalz anschließen werden.

Buschenhagen (Kreis Frankfurt), 12. Sept. Heute nacht gegen halb 12 Uhr entstand in einem in Buschenhagen stehenden Arbeiterwohnhaus Feuer, das auch ein anderes danebenliegendes Arbeiterwohnhaus mit Stallung ergriff. Beim Eintreffen der Stockstadter Berufsfeuerwehr standen bereits vier Gebäude in Flammen und die Feuerwehr konnte sich nur noch auf das Ablöschen der Gebäude beschränken. Die vom Brande betroffenen acht Familien erleiden erheblichen Schaden, da sie nicht versichert sind und ein großer Teil des Mobiliars, sowie der Holz-, Kohlen- u. Viehfuttervorräte mitverbrannt sind, auch einiges Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Essen, 12. Sept. Im Zusammenhang mit der polizeilichen Untersuchung der Sprengstoffattentate in Schleswig-Holstein, Lüneburg und Berlin sind am Mittwoch nachmittag in Mülheim a. Ruhr 3 Personen auf Ersuchen der z. Zt. in Altona weilenden Berliner Kriminalpolizisten festgenommen worden. Es handelt sich um den Juwelier Fritz Rehling, den Kaufmann Kurt Rudorff und den Konditor Anton Grok, sämtlich aus Mülheim. Die drei Verhafteten hatten einer deutschvölkischen Tagung in Rostock beigewohnt und von dort aus an den „Polizeihauptmann" Richels Kartengrüße gesandt, die in die Hände der Polizei gefallen waren. Von Rostock aus hatten die drei jetzt Festgenommenen Richels dann auch in Hamburg besucht. Alle drei Personen wurden der Landeskriminalstelle in Essen zugeführt. Sie bestreiten, mit den Bombenattentaten irgend etwas zu tun zu haben.

Dortmund, 12. Sept. Heute nachmittag wurde die Feuerwehr in die Wohnung des 66 Jahre alten pensionierten Lokomotivführers Schumann gerufen. In dem brennenden Schlafzimmer fand man die 59 Jahre alte Ehefrau mit einer schweren Schädelverletzung. Der Ehemann saß mit einer schweren Kopfverletzung in der Küche in einem Sessel. Die Mordkommission stellte fest, daß Schumann seine Frau mit einem Schmiedehammer schwer verletzt und sich dann selbst, nachdem er das Schlafzimmer in Brand gesteckt, einen Schuß beigebracht hatte. Beide Eheleute wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft. Während die Ehefrau noch in Lebensgefahr schwebt, ist der Mann seinen Verletzungen erlegen. Ueber den Beweggrund der Tat herrscht noch Ungewißheit.

Berlin, 12. Sept. Zu der Meldung eines Berliner Blattes von Riesenbetrügereien eines Versicherungsdirektors teilt die Verwaltung der „Viktoria zu Berlin", Allgemeine Versicherungs-A.-G., mit: Herr Franz Krojanker war bis Mitte Juli d. J. Leiter einer der vielen Generalagenturen der „Viktoria zu Berlin", denen lediglich die Vermittlung von Versicherungsgeschäften oblegt. Dieser Vertrag mit der Viktoria ist im Juli 1929 fristlos aufgehoben worden, als die Verwaltung in Erfahrung brachte, daß Krojanker ohne Wissen der Gesellschaft Privatgeschäfte betrieb, aus denen offenbar hohe Verpflichtungen für ihn erwuchsen. Mit der fristlosen Auflösung des Vertrages sind sämtliche Ansprüche Krojankers an die „Viktoria zu Berlin" erloschen.

Berlin, 12. Sept. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat im preußischen Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: „Eine in der Oeffentlichkeit viel beachtete Verfügung des Provinzialschulkollegiums Brandenburg droht Eltern, die ihre Kinder an Verfassungsfeiern der Schulen am 11. August nicht teilnehmen lassen, die Entfernung ihrer Kinder von der Schule auf dem Verwaltungswege an. Wir fragen: 1. Billigt das Staatsministerium diese Verfügung? 2. Wenn ja, auf welche rechtliche Grundlage will sich die Maßregel der Entfernung auf dem Verwaltungswege stützen?"

Berlin, 12. Sept. Der 31jährige Peter Schnell, der heute vormittag in der Nähe von Schwedt a. O. unter dem Verdacht verhaftet worden war, die Zigarrenhändlerin Ellebrand in Eberswalde ermordet zu haben, konnte für die fragliche Stunde der Mordtat ein einwandfreies Alibi nachweisen. Der Verdacht richtet sich jetzt gegen zwei Landstreicher, den 43jährigen Bahls und den 28jährigen Kurt Wethe, die in der Nacht zum Montag in der Eberswalder Herberge Unterkunft gefunden hatten und seit der Mordtat verschwunden sind. Es ist festgestellt worden, daß Wethe Montag früh einem anderen Schlafburschen der Herberge ein großes Messer gestohlen hat, mit dem allem Anschein nach wenige Stunden später die Zigarrenhändlerin ermordet wurde.

Hamburg, 12. Sept. Kapitän Lehmann hat vom Bord des „Graf Zeppelin" an die Hamburg-Amerika-Linie telegraphiert, daß beabsichtigt sei, am 17. September 5 Uhr früh, eine 24-Stundenfahrt nach Nordwest-Deutschland bis an die Nordsee zu unternehmen. In die Fahrt wird voraussichtlich der geplante Besuch Hamburgs eingeschlossen. Kapitän Lehmann teilte weiter mit, daß 20 Passagiere auf dieser Fahrt mitgenommen werden können und daß sich der Passagierpreis auf 1200 Mark belaufen wird.

Kiel, 12. Sept. Auf der Friedrich Krupp-Germania-Werft brach heute mittag gegen 5 Uhr in der Maschinenhalle ein Brand aus, der einen bedrohlichen Umfang annahm. Sämtliche Züge der städtischen Feuerwehr sind alarmiert. Das Feuer ist in einer der unmittelbar am Hafen gelegenen großen Hallen, in der sich der Prüfstand für die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Motoren befindet, zum Ausbruch gekommen. Es nahm in kurzer Zeit großen Umfang an und legte die Halle völlig in Asche. Schon züngelten auch aus den anliegenden Hallen die Flammen. Riesige Rauchschwaden wälzten sich über den Hafen, auf dessen Kaimauern sich im Augenblick Tausende von Menschen angesammelt hatten, die dem grandiosen Schauspiel der emporlodernden Flammen zusahen. Auch ein unmittelbar an der Brandstätte stehender, wohl 20 Meter hoher Kran hatte in seinen Holzteilen Feuer gefangen. Feuerwehrleute lösten hier die Balken von dem Eisengerüst und warfen sie, brennenden Fackeln gleich, in den Hafen, wo sie zischend versanken. Die gesamte städtische Berufsfeuerwehr unter Branddirektor Siber mit dem Feuerlöschboot und unterstützt von der Werftfeuerwehr ist an der Brandstätte tätig. Glücklicherweise befand sich heute kein Reparaturdampfer in diesem Teil des Werftgeländes. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Von Werftangehörigen wird die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um Kurzschluß handelt. Der Brandplatz auf der Germaniawerft bietet ein Bild größter Verwüstung. Die eiserne Dachkonstruktion ist zum größten Teil eingestürzt, schwere eiserne Träger sind wie Streichhölzer geknickt. Zwölf Dieselmotoren, die für Mantua bestimmt und ihrer Vollendung entgegengingen, sind schwer beschädigt, zum Teil völlig vernichtet. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch immer nichts bestimmtes. Man glaubt jetzt, daß er auf Oelzündung zurückzuführen sei, da mehrere Motoren auf dem Prüfstand liefen.

Norderney, 12. Sept. Als das Wasserflugzeug D 945 heute nacht von einem Uebungsflug zurückkam, setzte es in der Dunkelheit infolge Irrtums des Piloten zu hart aufs Wasser, überschlug sich und ging zu Bruch. Die beiden Insassen, der Flugzeugführer von Treskow und der Beobachter Funker Brachmann, fielen ins Wasser, konnten sich aber auf die Schwimmer retten, von wo sie mit einem Rettungsboot abgeholt wurden. Beide sind vollkommen unverletzt geblieben.

Warschau, 12. Sept. Wie das Abendblatt „ABC." meldet, ist heute morgen in Posen in der großen polnischen Flugzeugfabrik Samolot ein Brand ausgebrochen. Alle Feuerwehrzüge der Stadt und zahlreiche Militärabteilungen wurden aufgeboten, um den Brand zu lokalisieren, was erst nach vierstündiger Arbeit gelang. Der Schaden wird auf 10 Millionen Zloty geschätzt. Vier der Firma Lot gehörende Flugzeuge, sechs fast vollständig fertiggestellte und noch nicht von der Firma abgenommene Flugzeuge, sowie zehn halbfertige Flugzeuge fielen dem Brande zum Opfer. Gleichzeitig verbrannten zahlreiche kostbare Fabrikwerkzeuge.

Genf, 12. Sept. Die Idee des Staatenzusammenschlusses nach Kontinenten war gestern der Gegenstand einer ersten offiziellen Fühlungnahme der Völkerbundsdelegierten mit Amerika, die das frühere chilenische Ratsmitglied Villegas in dieser Absicht zu einem Essen eingeladen hatte. Es wird angenommen, daß diese erste Aussprache im Laufe der nächsten Zeit weitere Erörterungen der südamerikanischen Staaten in dieser Hinsicht nach sich ziehen wird.

Genf, 12. Sept. Wie von chinesischer Seite erklärt wird, sind die Pressenachrichten unzutreffend, wonach die chinesische Delegation mit dem Verlassen der Völkerbundsversammlung gedroht habe, falls ihr Antrag auf Einsetzung eines Studienkomitees zur Prüfung der Amendungsmöglichkeiten des Artikels 19 des Völkerbundspaktes (Revision veralteter internationaler Verträge) nicht berücksichtigt wird. Die Entscheidung über die Weiterbehandlung des chinesischen Antrags ist auch heute abend noch nicht gefallen, da ein Teil des Tagungsordnungsausschusses eine Erörterung dieses Antrags im entsprechenden Versammlungsausschuß verhindern will und deshalb dagegen ist, den Rechts- und Verfassungsausschuß überhaupt mit der Angelegenheit zu befassen. Andere Delegationen, darunter auch die englische und die deutsche, die beide ebenfalls im Tagungsordnungsausschuß vertreten sind, wollen dagegen den chinesischen Antrag in der üblichen Form der Ueberweisung an den zuständigen Versammlungsausschuß behandelt wissen, ein Vorgehen, mit dem man sich auf chinesischer Seite selbst im Falle der schließlichen Ablehnung des Antrages durch den Rechts- und Verfassungsausschuß einverstanden erklären könnte.

Genf, 12. Sept. Der englische Delegierte Lord Robert Cecil beabsichtigt einen neuen Vorstoß für die Abrüstungen der Land-Reservetruppen. Diese Absicht begegnet dem schärfsten Widerstand der französischen Delegation.

Paris, 12. September. Heute fand in Schloß Rambouillet, dem Sommersitz des Präsidenten der Republik, ein Ministerrat statt, in dem Ministerpräsident Briand eine Expose der Genfer Tagung erstattete. Die Tätigkeit der Vertreter Frankreichs hat die vollkommene Billigung des Ministerrates erfahren.

Innsbruck, 12. Sept. Der Bundesausschuß des Tiroler Bauernbundes hat einstimmig beschlossen, daß er in der Frage der Verfassungsreform voll und ganz die Ansicht der Heimatwehr billige.

Valencia, 12. Sept. In Polina wurde durch eine Explosion eine Konservenfabrik zerstört. Man glaubt, daß unter den Trümmern 20 Arbeiter begraben sind. Ein Kind wurde durch Gegenstände, die herabstürzten, getötet.

Moskau, 12. Sept. In der Bucht von Baku kenterte ein Segelboot, das auf die offene See hinausgetrieben war. Elf der Insassen, darunter mehrere Kinder, sind ertrunken.

Bombay, 12. Sept. Bei einer polizeilichen Durchsuchung seines Gepäcks zog ein Reisender auf dem Bahnhof Bhusawal plötzlich einen Revolver und schoß auf die Beamten. Es wurde niemand ernstlich verletzt. Der Reisende und ein Mann, der ihn begleitete, wurden verhaftet. Die Polizei fand in ihrem Gepäck zwei Bomben.

Battle Lake (Minnesota), 12. Sept. O. J. Kvale, Mitglied der Farmer-Labourfraktion im Kongreß, wurde gestern abend in seinem Sommerhaus von einer Feuersbrunst, die infolge der Explosion einer Petroleumlampe ausgebrochen sein soll, im Schlafe überrascht. Er verbrannte in seinem Hause, das nur noch ein Haufen rauchender Trümmer ist.

New Orleans, 12. Sept. Im Zusammenhang mit dem Straßenbahnerstreik wurde hier gegen einen Straßenbahnwagen Dynamit geworfen. Der Wagen, der nur mit drei Fahrgästen besetzt war, wurde nur leicht beschädigt, aber die rasch sich ansammelnde Menge versuchte, den Wagen zu zerstören. Die Polizei verhinderte dies, indem sie mit Tränengas gegen die Menge vorging.

Erklärung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

München, 12. Sept. Die Leitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei veröffentlicht im „Völkischen Beobachter" eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Berliner Blätter versuchen anläßlich der Verhaftung der angeblichen Bombenwerfer die nationalsozialistische Bewegung mit der Landvolkbewegung zusammenzulegen. Die Parteileitung der Nat.-Soz. D. A. P. stellt demgegenüber fest: Von den Verhafteten ist kein einziger Mitglied der N. S. D. A. P. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat mit der Landvolkbewegung so wenig zu tun, wie mit irgend einer anderen politischen Bewegung oder Partei. Den Angehörigen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist es verboten, Mitglied der Landvolkbewegung oder einer anderen Organisation mit befehlsmäßiger Unterstellung zu sein. Parteiangehörige, von denen bekannt wurde, daß sie auch nur Beziehungen zur Landvolkbewegung unterhalten haben, wurden sofort aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ausgeschlossen. Die Parteileitung sieht in der Landvolkbewegung ein Unternehmen, dessen Hintermänner ebensowenig erkenntlich sind wie deren Ziele.

Prächtige Fahrt des „Graf Zeppelin".

Essen, 12. Sept. In ruhiger und schneller Fahrt nahm das Luftschiff „Graf Zeppelin" seinen Weg über Westdeutschland. Um 7.25 Uhr näherte sich der Weltumsegler, Hagen überfliegend, dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet. In schneller Fahrt wurden die Städte Dortmund, Bochum, Essen, Mülheim-Ruhr, Duisburg, Oberhausen überflogen. Von dort kehrte das Luftschiff, in geringer Höhe die Kruppsche Gußstahlfabrik begrüßend, zurück und nahm seinen Kurs auf Gelsenkirchen-Buer und Recklinghausen, die nordwestliche Grenze des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, wo es um 9.48 Uhr eintraf. Von dort setzte der „Graf Zeppelin" seine Fahrt nach Nordwestdeutschland in Richtung Münster i. W. fort. Um 10.41 Uhr wurde das Schiff aus Richtung Münster kommend, von Bielefeld aus gesichtet. Nach etwa 5 Minuten überflog es die Stadt, um sie gegen 10.45 Uhr in Richtung Herford zu verlassen, das es um 10.55 Uhr erreichte. Um 11.10 Uhr erschien das Luftschiff über Bad Oynhausen, um 11.20 Uhr über Bückeburg, 11.44 Uhr über Hannover. Um 1.40 Uhr passierte das Luftschiff Bernburg und überflog um 2.08 Uhr Eisleben, zog eine Schleife über dem Kyffhäuser und erschien 3.05 Uhr über Weimar. Um 3.12 Uhr wurde Jena, 3.40 Uhr Saalfeld, 3.45 Uhr Sonneberg und 4 Uhr Koburg überflogen. Von dort aus ging es nach Lichtenfels, das 4.15 Uhr in südlicher Richtung passiert wurde. 4.30 Uhr überflog „Graf Zeppelin" Bamberg und 5.10 Uhr Rothenburg o. d. T. Die württembergische Grenze überflog „Graf Zeppelin" zwischen Rothenburg und Crailsheim, das um 5.20 Uhr passiert wurde. Seit 1910 durfte sich auch Gmünd wieder eines Zeppelinbesuches erfreuen. 5.45 Uhr überflog „Graf Zeppelin" Gmünd, von Nordosten kommend und wandte sich von dort nach Süden, zwischen Aechberg und Stuifen hindurchfliegend.

„Graf Zeppelin" gelandet.

Friedrichshafen, 12. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 18.54 Uhr wieder über Friedrichshafen eingetroffen und nach einer längeren Schleifenfahrt über der Stadt um 19.12 Uhr glatt gelandet. Die gesamte Fahrtzeit betrug also fast 20 Stunden.

Bedenken gegen das Volksbegehren.

Berlin, 12. Sept. Das Reichsinnenministerium hat zu dem Volksbegehren, dessen Gesetzentwurf Donnerstag früh veröffentlicht wurde, bisher keine Stellung genommen. Es wird warten, bis der Gesetzentwurf ihm offiziell zugegangen ist. Die Prüfung der Zulässigkeit des Volksbegehrens wird sich namentlich auf § 4 des Gesetzentwurfs erstrecken, der die Grundlage dafür schaffen will, daß Mitglieder der Reichsregierung vor den Staatsgerichtshof gestellt werden können, wenn sie künftig Tributverträge unterzeichnen. Laut „D. A. Z." hat das Präsidium des Reichslandbundes, das sich am Mittwoch mit dem Wortlaut des Volksbegehrens beschäftigte, einstimmig beschlossen, dem § 4 die Zustimmung zu verweigern. Die Veröffentlichung des Volksbegehrens in seiner jetzt vorliegenden Gestalt erfolgte, ohne daß dieses Votum des Reichslandbundes berücksichtigt wurde.

Severing läßt das Volksbegehren zu.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, wird Reichsinnenminister Severing das von dem Hugenbergschen Reichsausschuß eingerichtete „Volksbegehren gegen die Versklavung Deutschlands" für zulässig erklären. Erst nach der offiziellen Einreichung des Volksbegehrens, die in etwa 10 Tagen erfolgen soll, wird die Frage entschieden werden, ob das Volksbegehren verfassungsändernd ist oder nicht. In Ergänzung der Mitteilung der „D. A. Z." über den unberücksichtigt gebliebenen Einspruch der Führer des Reichslandbundes gegen den § 4 des Hugenbergschen Volksbegehrens wird dem Blatt mitgeteilt, daß auch die dem „Reichsausschuß" bisher angehörenden beiden Vertreter der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei dem erwähnten § 4 nicht zugestimmt haben. Die „Deutsche Tageszeitung erklärt, daß die Meldung der „D. A. Z.", wonach das Präsidium des Landbundes sich gegen den § 4 des Volksbegehrens ausgesprochen habe, im wesentlichen zutreffe. Es sei aber anzunehmen, daß alsbald Verhandlungen über eine entsprechende Aenderung des Entwurfs geführt werden, der ja dem Reichsinnenministerium noch nicht zugeleitet worden sei.

Das Großfeuer auf der Germaniawerft.

Kiel, 12. Sept. Das heute nach Arbeitsschluß auf der Friedrich Krupp-Germaniawerft entstandene Großfeuer ist in einer der unmittelbar am Hafen gelegenen großen Hallen, in der sich der Prüfstand für die Motoren befindet, zum Ausbruch gekommen. Es nahm in kurzer Zeit großen Umfang an und legte die Halle völlig in Asche. Schon züngelten auch aus den anliegenden Hallen die Flammen. Riesige Rauchschwaden wälzten sich über den Hafen, auf dessen Kaimauern sich im Augenblick Tausende von Menschen angesammelt hatten, die dem grandiosen Schauspiel der emporlodernden Flammen zusahen. Auch ein unmittelbar an der Brandstätte stehender wohl 20 Meter hoher Kran hatte in seinen Holzteilen Feuer gefangen. Feuerwehrleute lösten hier die Balken von dem Eisengerüst und warfen sie, brennenden Fackeln gleich, in den Hafen, wo sie zischend versanken. Die gesamte städtische Berufsfeuerwehr unter Branddirektor Siber mit dem Feuerlöschboot und unterstützt von der Werftfeuerwehr ist an der Brandstätte tätig. Glücklicherweise befindet sich heute kein Reparaturdampfer in diesem Teil des Werftgeländes. Gegen ½6 Uhr wüteten die Flammen noch immer. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Von Werftangehörigen wird die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um Kurzschluß handelt.

Die Verwüstungen in der Lüneburger Synagoge.

Hamburg, 13. Sept. Nach Feststellungen der Harburger Kriminalpolizei besteht zwischen den Bombenattentätern aus dem Lüneburger Bezirk und den Elementen, die vor einiger Zeit die Synagoge von Lüneburg zu demolieren versuchten, ein enger Zusammenhang. Dieser Zusammenhang ist insbesondere in der Familie des bekanntlich geflüchteten Volk gegeben, dessen Vater auch an der Verwüstung der Lüneburger Synagoge beteiligt war. Der junge Volk gehört zu dem Personenkreis, der das Attentat gegen den Lüneburger Rechtsanwalt Strauß vorbereitete, der in der dortigen jüdischen Gemeinde als Vorsitzender des Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens eine bedeutende Rolle spielt.

Die Untersuchung gegen die Bombenleger.

Berlin, 12. Sept. Wie von Altonaer zuständiger Stelle gemeldet wird, hatten die bisherigen Vernehmungen der unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Bombenattentat Verhafteten das Ergebnis, daß einer der Verhafteten zugegeben hat, bei einem Bombenattentat zugegen gewesen zu sein. Weitergehende Zeitungsmeldungen eilen, wie erklärt wird, den Tatsachen voraus. Man rechnet mit weiteren Verhaftungen. Der bei Breslau verhaftete Landvolkführer Hamkens, Tetenbüll, ist am Donnerstag in das Altonaer Polizeigefängnis eingeliefert und sofort vernommen worden. Hamkens und seine Freunde haben Rechtsanwalt Dr. Lütgebrune-Göttingen mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt. Dr. Lütgebrune hat sich zur Veranlassung der erforderlichen Maßnahmen, insbesondere zur Herbeiführung der Enthaftung der Beschuldigten, sogleich nach Altona begeben.

Weschke gesteht den Beidenflether Anschlag.

Zu dem amtlich bekannt gegebenen Geständnis eines Verhafteten erfährt die Tel.-Union von zuverlässiger nichtamtlicher Seite, daß der verhaftete Syndikus Weschke am Donnerstag das Geständnis abgelegt hat, daß er den Sprengstoffanschlag auf das Haus des Amtsvorstehers in Beidenfleth am 28. November vorigen Jahres mit verübt hat. Es war dies bekanntlich der erste der Anschläge. Eine weitere bemerkenswerte Aussage hat Rickels gemacht, bei dem die Höllenmaschine gefunden wurde. Er erklärte, daß er für die Zeitung „Das Landvolk" Aktien vertrieben habe. Er habe dabei das Recht gehabt, Gelder einzukassieren und sie bis zur Höhe der Deckung seines Gehaltes einzubehalten. Man kennt auch eine Reihe von Landwirten, bei denen er in dieser Angelegenheit vorgesprochen hat, und diese bestätigten bereits Rickels Tätigkeit für die Zeitung.

Ein Waffenlager in Altona?

Im Verlauf der Vernehmung der im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen in Altona verhafteten Personen, haben sich Verdachtsmomente dafür ergeben, daß sich in Altona ein Waffenlager befindet. Die Kriminalpolizei hat sofort Maßnahmen zur Aushebung des Lagers ergriffen. Wie der Berliner Polizeipräsident mitteilt, stellte sich Donnerstag nachmittag der Leiter des Berliner Ehrhardtbüros, der der Mittäterschaft an den Bombenanschlägen verdächtigte Geschäftsführer Plaaß, der bei der Haussuchung am Mittwoch nicht angetroffen wurde, auf dem Polizeipräsidium zur Vernehmung. Plaaß überreichte dem Chef der Abteilung Ia ein Schreiben Ehrhardts. Nach Abschluß der Vernehmung wurde Plaaß, in dessen Wohnung bei der Durchsuchung eine Sprengkapsel Nummer 8, wie sie bei den Bombenattentaten verwendet wurde, und 174 Schuß S-Munition gefunden worden sind, in Haft genommen. In seinem Schreiben macht Ehrhardt davon Mitteilung, daß er auf Grund der Pressenachrichten, die Ehrhardt und seinen Anhängerkreis mit den Bombenattentaten in Verbindung bringen, seine politischen Vertrauensleute zu einer Tagung berufen werde. Kapitän Ehrhardt protestiert weiter dagegen, daß die Polizei es nicht für erforderlich gehalten habe, der Presse eine Richtigstellung über seine Person oder die Tätigkeit in seinem Büro betreffend zuzustellen. Außer Techow und Ernst von Salomon habe keiner der Verhafteten einer Ehrhardt-Organisation angehört. Daß beide Genannten an dem Bombenattentat völlig unbeteiligt seien, stehe für den Verfasser des Schreibens fest. Im übrigen gehörten beide Herren schon seit längerer Zeit nicht mehr zu Ehrhardts Anhängerkreis. Kapitän Ehrhardt erklärt dann, daß eine Organisation O. C. nie bestanden habe. Es stehe ferner für ihn fest, daß die Haussuchung in seinem Büro keinerlei Material hinsichtlich der Bombenattentate zutage gefördert habe. Am Schlusse seines Schreibens stellt sich Ehrhardt zu jeder Auskunft zur Verfügung.

Im Interesse eines gleichmäßigen Vorgehens der verschiedenen Instanzen und der Vermeidung eines Nebeneinanderarbeitens soll die Zusammenfassung der weiteren Untersuchung bei einer der beteiligten Polizeibehörden erfolgen. Es beginnt jetzt vor allem die intensive Bearbeitung der Einzelfälle mit Vorhaltungen und Gegenüberstellungen auf Grund der verschiedenen Aussagen. Außerdem ist man bemüht, etwaige Hintermänner und Geldgeber der bisher verdächtigten Personen zu ermitteln. Bis heute vormittag ergaben die Vernehmungen der in Berlin Verhafteten kein wesentlich verändertes Bild.

Der tote Raum
der Hebelordner ist überwunden durch
Das neue Modell
des Leitz-Ordners.
Alle Leitz-Ordner, 8 cm
werden ohne Preiserhöhung mit hohen Aufreihstiften bei gleicher Rückenbreite geliefert.
Vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhandlung, Inh. D. Strom
Neuenbürg.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler" werden fortwährend von allen Postanstalten, Agenturen und unseren Austrägern entgegengenommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

4½ Prozent Arbeitslosenbeiträge der Saisonarbeiter?

Berlin, 13. Sept. Wie der „Lokalanzeiger" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist bei der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des Preußenkabinetts über die Reform der Arbeitslosenversicherung auch ein Beschluß gefaßt worden, die Saisongewerbe und damit insbesondere das Baugewerbe und die Baustoffwirtschaft mit einer 1½prozentigen Beitragserhöhung zu dem jetzigen Beitrag von 3 v. H. zu belasten, während die übrigen Wirtschaftsgruppen eine ½prozentige Erhöhung des Beitrags tragen sollen. Dieser Beschluß soll nach den Informationen des Blattes mit Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder und unter ausdrücklichem Widerspruch der volksparteilichen Minister zustandegekommen sein.

Der kommende Nachtragsetat.

Die Reichsressorts haben dem Reichsfinanzminister ihre Forderungen für den kommenden Nachtragsetat vorgelegt. Es sind insbesondere vom Reichsarbeitsministerium sehr erhebliche Mittel angefordert worden. Im Reichsfinanzministerium werden gegenwärtig die einzelnen Anforderungen der Ministerien geprüft. Dabei kommt man auf den Standpunkt, daß nur zwangsläufige u. unvermeidliche Ausgaben im Nachtragsetat vom Reichstag angefordert werden sollen. Auch die Wünsche auf Schaffung neuer Beamtenstellen sollen unberücksichtigt bleiben. Die Gesamtsumme, die im Nachtragsetat gefordert wird, ist noch nicht festgesetzt. Doch dürfte sie ungefähr den Erleichterungen entsprechen, die der Youngplan uns für das laufende Jahr gewährt.

Aenderung der Wissell-Vorlage.

Berlin, 12. Sept. Die gemeinsamen Verhandlungen, die zwischen dem Reichskabinett, der preußischen Regierung und den Reichsratsvertretern von Bayern, Sachsen und Württemberg Donnerstag mittag über die endgültige Gestaltung des Arbeitslosenversicherungsreformgesetzesentwurfs stattgefunden haben, dürften bereits zu einer gewissen Klärung geführt haben. Diese liegt darin, daß die Wissellsche Vorlage in der jetzigen Form, in der sie dem Sozialpolitischen Ausschuß und dem Reichsrat als Kabinettsentwurf zugegangen ist, als nicht mehr haltbar angesehen wird. Bestimmt wird die Vorlage einige erhebliche Aenderungen erfahren, die allerdings zunächst in einem geringen Entgegenkommen gegenüber den sozialdemokratischen Wünschen bestehen, die aber auf der anderen Seite auch, wie schon betont, den nachdrücklichen Willen bekunden, die Reichsanstalt ein für allemal der Gesundung zuzuführen. Ueber die Einzelheiten wird zunächst in den beteiligten Kreisen strenges Stillschweigen bewahrt. Es verlautet jedoch, daß auch diese Versammlung von Reichsministern, preußischen Ministern und Reichsratsvertretern zu der Ueberzeugung gekommen ist, es werde ohne eine Beitragserhöhung von ½ v. H. kaum mehr gehen. Damit ist für die Deutsche Volkspartei eine Lage entstanden, in der sie sich offenbar zurzeit mit ihrem Widerstand in der Minderheit befindet. Sie wird auf keinen Fall im Reichstag die Beitragserhöhung bewilligen. Ob und welche politischen Folgerungen die Deutsche Volkspartei daraus vielleicht ziehen wird, kann heute noch nicht gesagt werden.

„Manchester Guardian" zur Festnahme der Sprengstoffattentäter.

London, 12. Sept. „Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel zu den Bombenanschlägen in Deutschland: Die Beweggründe dieser Verschwörer haben sich niemals geändert. Bei all ihrem Nationalismus, bei all ihren Anklagen gegen den Bolschewismus, bei all ihrem Gerede über Krieg mit Frankreich würden sie ein Bündnis mit den Franzosen annehmen, wenn diese Alliierten ihnen helfen würden, Krieg gegen ihre deutschen Mitbürger zu führen. Die preußische Polizei ist zu beglückwünschen, daß sie ein zivilisiertes Gemeinwesen von einer Gruppe verbrecherischer Verschwörer befreit

---

Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurse über das Vermögen des **Wilhelm Treiber,** Inhabers eines Schuhgeschäfts in **Wildbad,** ist Termin zur Beschlußfassung über den vom Gemeinschuldner eingereichten Zwangsvergleichsvorschlag bestimmt auf

Dienstag den 1. Oktober 1929, vormittags 9 Uhr.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Den 10. September 1929.

Stadtschultheißenamt Neuenbürg.

Stadtbauplan Bahnhofstraße-Poststraße-Große Wiese.

Der Gemeinderat hat am 10. September 1929 beschlossen, einen Teil der am 21. Juni 1899 genehmigten Vorgartenlinie bei Geb. Nr. 344, sowie die Visiere der Poststraße zu ändern und den Stadtbauplan nach dem Lageplan des Stadtbauamts vom 2. September 1929 im Gebiet

a) der Bahnhofstraße von der Kanalbrücke Fluß Nr. 9/1 bis zur Enzbrücke Fluß Nr. 1, soweit nicht schon ein besonderes Verfahren schwebt,
b) der Poststraße und
c) der Großen Wiese

festzustellen. Dies wird mit der Aufforderung an die Beteiligten bekanntgemacht, etwaige Einwendungen bis **23. September 1929** schriftlich oder mündlich auf dem Rathaus (Zimmer 3) geltend zu machen; daselbst liegen auch die Unterlagen auf.

Z. B. Fr. Heinzelmann.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Der **elektrische Strom** ist wegen Umbau der Hauptleitung in der Wildbaderstraße am **Samstag den 14. September 1929, von 14¾ Uhr bis 18 Uhr** im ganzen Stadtbezirk **abgestellt.**

Verwalter Essich.

Frauenarbeitsschule Neuenbürg.

Der **Abendkurs** für Wäsche- und Kleidernähen beginnt bei genügender Beteiligung am **Dienstag 24. Sept. 1929.** Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Außerdem findet noch vom 1. bis 31. Oktober wöchentlich an 2 Nachmittagen von 2—5 Uhr ein **Fortbildungskurs im Kleidernähen** für Frauen und Mädchen statt.

Anmeldungen werden von der Schulleitung entgegengenommen.

Obernhausen, 13. Sept. 1929.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Johanna Reuster,
geb. Braitmaier,

unerwartet rasch im Krankenhaus im Alter von 26 Jahren von uns gerissen wurde.

In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Gottl. Reuster,** Wagner,
mit Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag den 14. Sept., nachmittags 3 Uhr, statt.

An der

Autofahrt nach den Vogesen

(6.—7. Oktober) können sich noch einige Teilnehmer melden. Abfahrt punkt 3.30 ab Herrenalb Verkehrsbüro. Etwaige Teilnehmer von Neuenbürg oder Umgebung können von Neuenbürg an mit dem Auto hierherfahren. Fahrpreis pro Person 20 RM. Als Ausweis genügt Personalausweis mit Lichtbild, welcher zwecks Visierung mindestens am 27. September in meinen Händen sein sollte. Anmeldungen nimmt noch entgegen

Albert Schuler, Kraftwagenführer.

Vergessen Sie nicht die Sonder-Aufführung der Freilicht-Oper „Der Waffenschmied"

am Samstag den 14. Sept., abends 7½ Uhr, oder am Sonntag den 15. Sept., nachmittags 3 Uhr,

auf der **Freilichtbühne Wartberg, Pforzheim** zu besuchen.

Karten-Vorverkauf durch:
Eugen Köhler, Friseurgeschäft, **Neuenbürg; Wilhelm Schofer, Birkenfeld.**

Bitte ausschneiden!

Wer diesen Zeitungsausschnitt vorzeigt, erhält die Eintrittskarte um **50** Pfennig billiger.
Schluß des Kartenvorverkaufs Samstag 5 Uhr.

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Auf die **morgen abend** stattfindende

Schulübung

wird nochmals hingewiesen.

Das Kommando.

Schwarzwald-Verein Neuenbürg.

Autofahrt

nächsten Sonntag über **Ruhstein, Allerheiligen, Hornisgrinde, Schwarzenbach-Sperre und Baden-Baden.**

Anmeldungen heute noch erbeten an das **Postamt.**

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung.

Am Samstag den 14. September ds. Js., abends 8 Uhr, **Versammlung** bei **Keck** zur **„Eintracht".**

Tagesordnung: **Vorstandswahl.**

Das vollzählige Erscheinen unserer Mitglieder ist dringend erwünscht.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Neuenbürg.
Der Ausschuß.

Rotensol.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 15. September 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne" in Rotensol

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav Knöller, Holzhauer,
Sohn des Christoph Knöller, Maurers, Rotensol.

Mina Schaible,
Tochter des Friedrich Schaible, Holzhauers, Rotensol.

Kirchgang ½10 Uhr in Dobel.

Eingetroffen ein großer Transport stärkere und schwächere

Läuferschweine,

gute Fresser, und ladet Kaufliebhaber freundlichst ein

Schweinehändler Buchter, Arnbach.

Ein Polisseus-Lehrmädchen, ein Fasserlehrling

werden zur gründlichen Ausbildung auf feine Juwelenimitation angenommen.

Birkenfeld, Bahnhofstr. 49.

Stadelmann's

Photo-Atelier Birkenfeld

Zweiggeschäft Neuenbürg

Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht.

Birkenfeld.
Einige jüngere

Mädchen

für leichte Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht.

Oskar Schenck,
Celluloidwarenfabrik.

Birkenfeld.
Einige Zentner

Gerste

sind zu verkaufen

Hauptstraße 6.

Reißzeuge, Siegelstöcke

in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Birkenfeld.

Motorrad,

10 PS, Baujahr 1929, [illegible] zu verkaufen. Teilzahlung.

Baumgartenstr. 40.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

gesucht für Haushalt und Servieren. Eintritt kann sofort erfolgen.

Frau M. Buck,
Gasthaus zur Grenzlögmühle
Gräfenhausen (Württ.)

Für den Abendtisch:

Käse

die Idealkost der heißen Tage:

Schweizerkäse
Ia schön gelocht
Pfund **1.60**
¼ Pfund **42** Pfg.

Edamer
Pfund **95** Pfg.
¼ Pfund **25** Pfg.

Emmentaler
ohne Rinde
Schacht. 6 Port. **95** Pfg.

Besonders preiswert:
Feinkost-Streichkäse „Illersieg"
Schachtel **20** Pfg.

Streichfertiger
Kräuterkäse
Schacht. 2 Port. **45** Pfg.

ferner:
Mettwürstchen
Stück **25** Pfg.

Salami
¼ Pfd. **65** Pfg.

Ochsenmaulsalat
Dose **55** Pfg.

Feinster gekochter
Schinken
100 Gramm **55** Pfg.

5 Proz. Rabatt!

Pfannkuch

Inserate heben den Umsatz!